

Ausserberg gewinnt auch Supercup – ein schöner Abschied für seinen Trainer

Gommer Meister FC Fiesch vergab im Supercup gegen BDM-Champion SV Ausserberg nach einem 0:3-Rückstand zu viele Torchancen, inklusive eines Penaltys in den Schlussminuten. Ausserberg-Coach Jan Sterren tritt als Double-Gewinner ab.

Alan Daniele

Wenn auf dem Fiescher Fussballplatz die Kicker des 4.-Liga-Klubs FC Region Goms ihre Künste zeigen, sind die Platzverhältnisse bei elf gegen elf Spieler eng, sehr eng. Gehört die Bühne aber der Gommer Fussballmeisterschaft oder – wie in diesem Fall – dem Supercup zwischen Gommer und Bergdorfmeister, sieht das bei den üblichen acht gegen acht Spieler schon besser aus.

Es war am Samstag Punkt 17.00 Uhr, als bei absolut perfekten Bedingungen der FC Fiesch und der SV Ausserberg begannen, um den Supercup zu spielen. Ein Supplément, ein Zückerchen für zwei Mannschaften, die ihre Meisterschaft jeweils als Champion beenden durften. Fiesch mit soliden sechs Punkten Vorsprung auf Mörel-Filet, Ausserberg mit demselben Polster auf Gamsen.

Im Lager der «Gäste» bereitete sich Trainer Jan Sterren auf seinen letzten Match vor. Zwei Jahre trainierte er Ausserbergs Fanionteam, er gehört im lokalen Sportverein nach vielen Jahren als aktiver Fussballer zu den treuesten Seelen.

Ausserberg und sein Unterschiedspieler

Die Gommer spielten in der ersten Halbzeit weit unter ihren Erwartungen, waren bei ihren Strafraumszenen stets zu ungenau und lagen zur Halbzeit 0:3 zurück. Was sich Fiesch-Trainer Mathias Furrer nach 96 (!) Toren in 13 GFM-Spielen nicht erklären konnte. «Das Toreschiessen war in dieser Saison nie ein Problem, aber ausgerechnet diesmal. Wir verloren nach wenigen Minuten einen wichtigen Spieler, aber das sollte kein Grund sein. Wir liessen Ausserberg zu viele Räume, hatten unnötige Ballverluste und wurden dafür eiskalt bestraft.»

Das machte Ausserberg viel besser, auch dank der individuellen Klasse des ehemaligen Natters- und damit Ligafussball-Spielers Julian Theler, der das 1:0

(12.) und nach tollem Solo herrlich das 3:0 (26.) schoss. Dazwischen traf Emil Pfaffen zum Ausserberger 2:0 (16.). Berührte Theler den Ball, passierte stets etwas, was natürlich nicht überraschte. «Julian ist ein Topmann für uns. Bei uns geht es auch um die Kollegschaft und da zieht er die Kollegen voll mit», lobte Trainer Jan Sterren seine Nummer 10.

Theler hin oder her, nach der Pause änderte sich das Drehbuch augenfällig, der FC Fiesch spielte nun deutlich besser auf. In den Augen von Trainer Furrer «auch dank Änderungen und Anpassungen im System auf ein 2-4-1. Wir hatten im Mittelfeld viel mehr Kontrolle als zuvor».

Fiescher Aufholjagd ohne Krönung

Während Ausserbergs Taktik in der ersten Halbzeit – defensiv kompakt und auf Konter wartend – mehr als gut aufging, wurde es nun schwieriger. In regelmässigen Abständen kreierte sich der FC Fiesch Torchancen, teils sehr hochkarätige. Die Aufholjagd begann mit Joel Lambriggers Schuss ins lange Eck, 1:3 (48.). Derselbe Spieler verkürzte nach Querpass in den Strafraum souverän zum 2:3 (61.) und noch blieb dem Team eine halbe Stunde.

Der SV Ausserberg fand offensiv punktuell statt, aber dann wurde es gefährlich. Die besten Torchancen vergab Theler nach 54 und 81 Minuten. Anders die Fiescher, die sich noch ein Weilchen an die letzten Minuten dieses Supercups erinnern dürften. Doppeltorschütze Lambrigger avancierte zum Pechvogel, der mit seinem Foulpenalty an Ausserberg-Goalie Widmer scheiterte, als noch zwei Minuten fehlten. Unmittelbar zuvor reagierte Widmer ebenfalls sensationell, als Romeo Wellig mit einem Kopfball aus kürzester Distanz das 3:3 ebenfalls verpasste.

«Wer Tore nicht macht, bekommt sie, so ist das nun mal. Im letzten Jahr durften wir gegen Gamsen noch gewinnen, diesmal reichte es leider nicht. Unser

Hauptziel, der Gewinn des Meistertitels, haben wir trotzdem erreicht», blickte Mathias Furrer zurück.

Die Entscheidung fiel in der 92. Minute

Also blieb der Schlusspunkt dieses Supercups dem SV Ausserberg vorenthalten. In der Nachspielzeit stand Bastian Schmid am zweiten Pfosten genau richtig, traf zum 4:2 (92.). Ausserberg gewann somit nicht nur den Meistertitel in der BDM, sondern auch noch den Supercup. Schöner hätte der Abschied für Trainer Jan Sterren nicht sein können. «Zittern gehörte definitiv dazu, Fiesch wurde stärker. Meine Spieler haben mich schon ein paar Mal zittern lassen, ich kenne das», lachte Sterren.

Er hielt die hölzerne Supercup-Auszeichnung in den Händen und sprach von einem «schönen Moment. So abtreten zu dürfen, ist natürlich toll. Ich werde jetzt einfach mit Freude bei den Senioren spielen und wieder mehr Zeit für meine Familie haben». Sterren betonte, die Personalplanung kostete stets viel Zeit, wenn das Kader für das nächste Spiel wieder einmal knapp ausfalle. «Gerade auch aus diesem Grund freue ich mich für die Spieler, die immer da waren, dass wir diese Saison mit dem Gewinn des Supercups beenden konnten.»

Supercup GFV – BDM 2023

FC Fiesch – SV Ausserberg 2:4 (0:3)
Sportplatz Fiesch, 150 Zuschauer – Sr. Marco Imhof (Mörel). – Tore: 12. Julian Theler 0:1. 16. Emil Pfaffen 0:2. 26. Julian Theler 0:3. 48. Joel Lambrigger 1:3. 61. Joel Lambrigger 2:3. 92. Bastian Schmid 2:4.

FC Fiesch: Wenger, Bortis, Walpen, Burgener, F. Wellig, J. Lambrigger, R. Wellig, S. Lambrigger. – Eingewechselt: Schmidt, Schlapbach, Zeiter, Margelisch, Gehrig, M. Gorsatt.

SV Ausserberg: Widmer; Leiggener, Heynen, Imboden, J. Pfaffen, B. Schmid, E. Pfaffen, Theler. – Eingewechselt: Lenz, M. Schmid, Tadic.

Bemerkung: 88. Widmer hält Foulpenalty von J. Lambrigger.



«Ich trete sehr zufrieden zurück»: Ausserberg-Trainer Jan Sterren.

Bilder: pomona.media



Ausserberg-Goalie Basil Widmer: Starker Auftritt.



Gegen Ausserbergs Julian Theler hatten die Fiescher einen schweren Stand, hier mit Sebastian Lambrigger im Zweikampf.

Ambri-Piotta und die Oberwalliser Spielerinnen siegen weiter

Schweizer Frauen-Eishockey: Die Favoritinnen setzen sich ab, der Tessiner Klub mit einem optimalen Start.



Alizée Aymon fehlt dem SC Bern weiterhin verletzt.

Bild: zvg

Die Rangliste der Eishockey Women's League nimmt Formen an: Die drei meistgenannten Meisterschaftsfavoriten setzen sich langsam aber sicher vom Rest der Teams ab.

Zwei Oberwalliserinnen sind weiterhin ungeschlagen: Nach Verlustpunkten bleiben Nicole Andenmatten und Lara Anthamatten mit ihren Ambri-Piotta Girls Leader. Die Leventinerinnen setzten ihre Siegesserie mit dem fünften Sieg im fünften Spiel fort. In Neuenburg fiel der Erfolg allerdings knapp aus, Ambri musste zuerst einen 0:2-Rück-

stand aufholen und schoss den Siegtreffer erst im letzten Drittel. Grosse Figur war die finnische Angreiferin Jenna Kaila mit einem Hattrick im Mitteldrittel.

Aymon und Dubi verletzt

Der SC Bern – immer noch ohne die verletzte Alizée Aymon – hält sich dank einem 7:0-Auswärts-sieg in Freiburg an der Spitze der Rangliste. Auch Gottéron muss weiterhin auf eine verletzte Walliserin – Torhüterin Jade Dubi – auskommen und hat sich vom EV Zug die Bielerin Chirara Pfsi ausgeliehen. Zu ihrem

ersten Sieg kam die Oberwalliserin Maureen Bittel mit Langenthal: Die Oberaargauerinnen schlugen die Ladies Lugano zu Hause gleich mit 4:0, nachdem sie am Vorabend im Tessin noch unglücklich mit 1:2 verloren hatten.

Keiner mehr ohne Punkt

Damit ist kein Team der Women's League nach mindestens sechs Spielen ohne Punkte. An der Spitze haben sich der SC Bern, die HCAP Girls und Meister ZSC Lions bereits einen respektablen Abstand erarbeitet.

Rund um den Strich sind die Teams nahe beisammen, einzig Davos hat sich einen kleinen Vorsprung erarbeiten können. (dm)

Women's League

Resultate: Neuchâtel Hockey Academy – ZSC Lions 2:9 (0:4, 2:1, 0:4). Ladies Lugano – Langenthal 2:1 (0:0, 0:1, 2:0). Fribourg-Gottéron – SC Bern 0:7 (0:2, 0:4, 0:1). Langenthal – Ladies Lugano 4:0 (0:0, 2:0, 2:0). Neuchâtel Hockey Academy – HCAP Girls 3:4 (2:9, 1:3, 0:1).

Rangliste: 1. SC Bern 7/16. 2. HCAP Girls 5/15. 3. ZSC Lions 5/12. 4. Davos Ladies 6/8. 5. Neuchâtel Hockey Academy 6/6. 6. Ladies Lugano 6/6. 7. Fribourg-Gottéron 5/3. 8. Langenthal 6/3.